

Eine Not der Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eine Not der Zeit!

Ein wahres Wort, auch für Lehrer wertvoll, steht in der „Schweizer Kirchenzeitung“, Nummer 3; es lautet: „Wir dürfen eines nicht aus dem Auge verlieren, was sich allüberall in erschreckender Weise vollzieht. Der Radikalismus auf dem Gebiete der Religion benützt gegenwärtig die liberalen und die ganz oder halb freisinnigen Parteiorganisationen, von denen sich namentlich die ersteren durch lange Traditionen noch weit über gläubige Kreise ausdehnen, für die beispiellos eifrige Ausbreitung einer rein natürlichen, jedes positiv übernatürliche Christentum ablehnenden, scharf kirchenfeindlichen Weltanschauung, die ganz auf dem kulturell religionsvergleichenden eklektischen Standpunkt steht und mehr oder weniger zielbewußt die Untergrabung des Glaubens an die Gottheit Christi verfolgt, die das Fundament unserer ganzen übernatürlichen Religion ist. Oft wird der Kampf durch allerlei Seitenangriffe gegen die Kirche besorgt. Ab und zu tritt das volle Bekenntnis zutage. Das ist unser Modernismus. Gegenüber dieser ungeheuren Gefahr, die aus Literatur, Vorträgen, Gesellschaften, mißbrauchtem Parteidruck, Zeitungen hervorbricht, durch Menschenfurcht, Personenrücksichten, Gesellschaftsabhängigkeit ins Ungemessene vermehrt wird, gilt das Wort des Propheten: Custos quid de nocte? — Wächter, wie steht's mit der Nacht? Derartige Geständnisse kennen wir aus dem Munde von Altliberalen, von besonnenen, nüchternen Jungliberalen, man kann sie aus dem Munde von Führern der Mittelrichtung vernehmen. Viele leiden unter diesem Hochdruck. Sie machen Seelenkämpfe durch. Aber sie haben weder Mittel noch Macht noch Mut, gesellschaftlich oder gar parteipolitisch dem Hochdruck dieser einsickernden Gewässer entgegenzutreten. Da gilt es, die Tore der Kirche weit zu öffnen, durch gesteigerte und vertiefte Predigt und Predigtgelegenheit, durch außerordentliche und ordentliche Seelsorgsmittel, durch Literatur und Presse die volle, reine religiöse Belehrung und die Seelsorgegelegenheit weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Die aufbauende positive Arbeit ist hier die Hauptsache.“

Literatur.

Natur und Kultur. Zeitschrift für naturwissenschaftliche Bildung von Dr. Böller in München. Viktoriastraße 4. Erscheint monatlich in zwei Hefen. Preis vierteljährlich 1 Fr. 25 Rp.

Dr. Böller unternahm es im Bunde mit ersten Fachmännern in der Schweiz, auch Konventualen des Klosters Einsiedeln finden sich in seinem Mitarbeiterkreis, in der Tat zu beweisen, daß objektive wissenschaftliche Forschung ebenso wohl auf katholischem Boden gedeiht, ja viel gediegener als auf dem christentumsfeindlichen, auf welchem die unkirchliche Tendenzen über den wissenschaftlichen Eifer geht! — Die Zeitschrift hat ihren Verbreitungskreis immer größer entfaltet! G.

Knabenhandarbeit. Mit allen Zeichnungen und Maßangaben und mit dem nötigen Text ist eben erschienen bei Helbing und Sichtenhahn in Basel ein trefflicher Behrgang für Knabenhandarbeit — Papp- und Holzarbeiten — von den beiden bewährten Leitern des Basler Kurjes: Rapp und Müller. Da die Verfasser jahrzehntelang als Leiter von Lehrer- und Schülerkursen ihre Behrgänge ausprobiert, tragen diese durchaus den Charakter völliger Abgefärltheit. Lehrer und Freunde der Handarbeit werden das Werkchen warm begrüßen (3 Fr.), zumal diese Literatur noch sehr spärlich ist.

Briefkasten der Redaktion.

Angefihts der dieser Nummer beigelegten sehr belehrenden Beilage umfaßt das Blatt heute nur 8 Seiten.